

SOMMERKONZERTE

WURZER

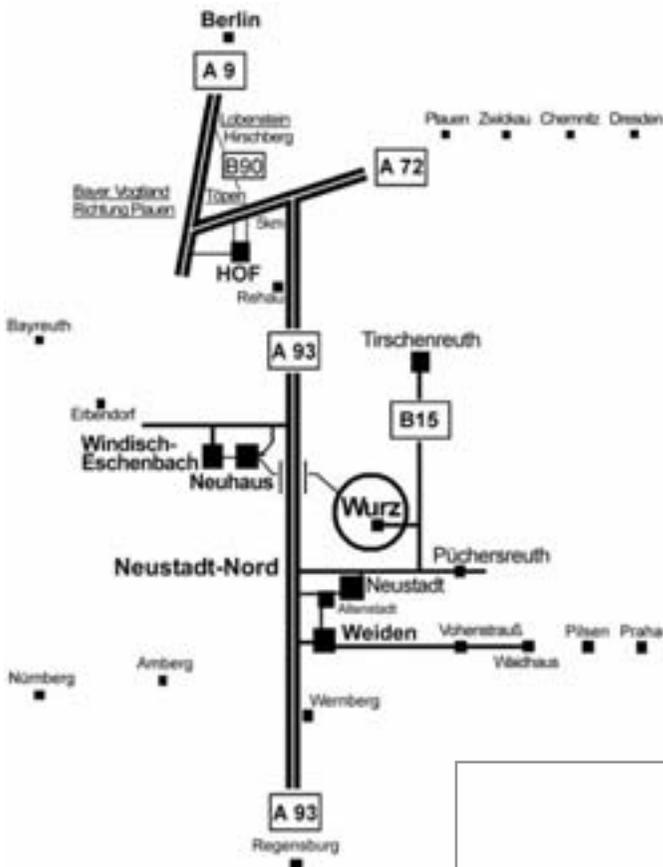


20. Wurzer Sommerkonzerte 2007

28. Juli bis
8. September 2007

im
Historischen Pfarrhof
in Wurz
in der Oberpfalz

Programm



Kartenvermittlung:
www.oberpfalzkarten.de
 Firma ENSLEIN, Stadtplatz 14
 92660 Neustadt a. d. WN, Tel. 0 96 02/ 70 20
 Der Neue Tag, Weigelstr. 16
 92637 Weiden, Tel.: 09 61/ 85-5 50
 Buchhandlung Rupprecht, Dr.-Pfleger-Straße 6
 92637 Weiden, Tel. 09 61/4 82 40 20
 Abendkasse (nur während der Konzertsaison)
 Tel.: 0 96 02/ 71 78, zu je 16,-€, ermäßigt 10,-€

Impressum

Herausgeber:

Freundeskreis

WURZER SOMMERKONZERTE e.V.

Dr. Rita Kielhorn, Vorsitzende

Kirchplatz 1 • 92715 Würz

Telefon 09602/7178

E-mail:kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de

Organisation/Sekretariat,

Künstlerische Leitung:

Redaktion und PR:

Rita Kielhorn, Berlin, Tel. 030/8 73 84 81

Bettina Brand, Berlin

Signet:

Layout:

Herstellung:

Wieland Schütz, Berlin

ARTpage Svea Keller, Berlin

Druckerei Stock, Eschenbach

WURZER SOMMERKONZERTE 2007 auf einen Blick

Jubiläumsgala

- PosaunenQuintett Berlin des RSBrass** 4
Samstag, 28. Juli, 18 Uhr
Speer, Holborne, Gabrieli, Forster, Kochan, Bach, Rybrant,
Jung, Debussy, Bernstein, Brubeck, Poulheim, Chatschaturjan
- Exprompt** 6
Sonntag, 29. Juli, 16 Uhr
"Moskauer Nächte" traditionelle russische Musik auf Domra,
Balalaika, Bajon, Kontrabass-Balalaika
- Rastrelli Cello Quartett** 8
Samstag, 4. August, 18 Uhr
Frescobaldi, Drabkine, Tschaiakowsky, Zinzadze, Popper,
Bowman, Sokolov, Brubeck, Gershwin, Forrest, Desmond
- Rimsky-Korsakow-Quartett** 10
Samstag, 11. August, 18 Uhr
Beethoven: Streichquartett Nr. 3 C-Dur
Glasunow, Liadow, Rimsky-Korsakow: "Jour de fête"
Dvorák: Streichquartett F-Dur op. 96 "Amerikanisches"
- Sankt Petersburger Cello-Ensemble [10 Cellisten]** 12
Samstag, 18. August, 18 Uhr
Händel, Ravel, Sokolov, Shwartz, Komitas, Casals,
Prokofjev, Rachmaninow, Hiller, Chatschaturjan, Villa-Lobos
- Melton Tuba Quartett** 14
Sonntag, 19. August, 16 Uhr
"What A Wonderful World" mit Musik von Sousa, Mancini, Händel, Rossini,
Niles, Tschaiakowsky, Schostakowitsch, LeClair, Barroso, Gade,
Forbes, Luis, Wolking, Thiele, Liszt
- Affabre concinui – The Polish Chamber Singers** 16
Samstag, 25. August, 18 Uhr
Von mittelalterlichen Chorälen bis Rock und Pop
- Bena Havlů, Xylophon** 18
Samstag, 1. September, 18 Uhr
"Exotik im Reich der Töne": Sarasate, Mayuzumi, Rod,
Lacerda, Helfritz, Te Rangi Kuru, Walla, Stravinskij
- Vilnius-Quartett und David Geringas, Cello** 20
Sonntag, 2. September, 16 Uhr
Schubert: Streichquintett C-Dur, Bach: Solo Suite, Anatolijus
Senderovas: Davids Song für Cello und Streichquartett
- Jana Boušková, Harfe** 22
Samstag, 8. September, 18 Uhr
C. P. E. Bach, Dusík, Tournier, Rössler-Rosetti, Haydn,
Fischer, Debussy, de Falla
- Geburtsstagsfeier mit Norbert Neugirg und der "Altneihäuser Feierwehrcapell'n"**
am **Freitag, den 27. Juli 2007**. Beginn: **20 Uhr**. Begrenztes Kartenkontingent vorhanden.

Wir laden Sie ein, eine **Ausstellung mit realistischen und phantastischen Grafiken** von Künstlern, die im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts in Berlin lebten (u.a. P. Ackermann, R. Schwarz, P. Sorge), eine **Ausstellung "Artwear" – Millefiori-Kunst aus New York von Christl Pelikan-Geismann** sowie eine **Ausstellung des New Yorker Fotografen Michael K. Yamaoka** zu besuchen.

Liebe Freunde der Wurzer Sommerkonzerte,

zum 20-jährigen Jubiläum der Wurzer Sommerkonzerte gratuliere ich Frau Dr. Rita Kielhorn und dem Freundeskreis der Wurzer Sommerkonzerte sehr herzlich.

Die Wurzer Sommerkonzerte wurden 1988 mit dem Ziel gegründet, den kulturellen Austausch in Europa über alle Grenzen hinweg zu fördern und einen Beitrag zu Verständigung und Toleranz zu leisten – nach dem Motto: "Musik kennt keine Grenzen." Auch heute, in einem vereinten Europa, hat dieses Anliegen nichts an Aktualität verloren. Ich unterstütze es aus voller Überzeugung.

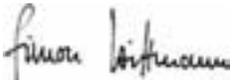
Durch den hohen persönlichen Einsatz von Frau Dr. Kielhorn und dem Freundeskreis der Wurzer Sommerkonzerte ist es in den vergangenen 19 Jahren auf hervorragende Art und Weise gelungen, Kammermusik auf dem Lande zu etablieren und osteuropäische Musiker nach Wurz einzuladen. Mit stetigem Erfolg haben sich die jährlichen Konzertreihen zu einem kulturellen und touristischen Mittelpunkt in unserem Landkreis und über dessen Grenzen hinaus in der Region entwickelt.

Die Wurzer Sommerkonzerte haben mit ihrem vielseitigen Musikprogramm nicht nur hochkarätige Musiker sondern auch bisher im westeuropäischen Konzertleben noch kaum beachtete osteuropäische Komponisten und ungewöhnliche Musikinstrumente in die Oberpfalz gebracht.

Anlässlich des Jubiläums dürfen sich die Besucher auf Musiker freuen, die in der Vergangenheit einen unverwechselbaren Eindruck in Wurz hinterlassen haben, aber auch auf Neuentdeckungen. Ich bin sicher, dass viele Besucher nach Wurz kommen werden, um Bewährtes und Neues zu hören.

Ich danke Frau Dr. Kielhorn und den Freunden der Wurzer Sommerkonzerte für das unermüdliche Engagement, das einen Höhepunkt des Kulturlebens in unserer Region geschaffen hat, und wünsche erfolgreiche Musikabende bei gutem Wetter.

Mit freundlichen Grüßen



Simon Wittmann
Landrat

Liebe Gäste der Wurzer Sommerkonzerte!

Zum 20. Mal finden in diesem Jahr die Wurzer Sommerkonzerte im von Muttone erbauten historischen Pfarrhof in Wurz statt. Ihr Hauptanliegen ist der kulturelle Austausch in Europa über alle Grenzen hinweg und die Förderung der Kammermusik in ländlicher Umgebung.

Die Wurzer Sommerkonzerte haben sich einen ausgezeichneten Ruf erworben und strahlen als musikalisches Glanzlicht weit über die Grenzen der Gemeinde Püchersreuth und des Landkreises Neustadt an der Waldnaab hinaus. Hochkarätige Musiker aus Ost- und Westeuropa begeistern Besucher aus vielen Regionen Deutschlands.

Die besondere Atmosphäre und die gute Akustik des historischen Pfarrhofs bieten den Besuchern der Wurzer Sommerkonzerte stets ein außergewöhnliches Erlebnis. In diesem Jahr verspricht das exklusive Programm der "Jubiläumsgala" den Freunden der Musik ein Wiedersehen mit Musikern, die in der Vergangenheit zu den Highlights der Konzertreihe zählten, sowie Neuentdeckungen.

Im Namen der Gemeinde Püchersreuth einen herzlichen Dank für das unermüdliche Engagement von Frau Dr. Rita Kielhorn als Initiatorin und Organisatorin der Wurzer Sommerkonzerte sowie an alle, die sich für das Gelingen dieser schönen Abende in unserer Heimat einsetzen.

Allen Künstlern wünsche ich viel Erfolg und gutes Gelingen.

Sehr verehrte Besucher, erleben Sie auch im Jahr 2007 den Wurzer Sommer und seine herrliche Umgebung.

Ich begrüße alle Gäste der 20. Wurzer Sommerkonzerte und wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Wurz, in der Gemeinde Püchersreuth und im Naturpark Oberpfälzer Wald.

Mit freundlichen Grüßen

Lorenz Enslein
Erster Bürgermeister der Gemeinde Püchersreuth

Liebe Freunde der WURZER SOMMERKONZERTE,

Als ich 1988 die WURZER SOMMERKONZERTE ins Leben rief, hatte ich die Vision, dass Kammermusik in ländlicher Umgebung kein unnötiger Luxus sei und dass der 1780 von Muttone erbaute barocke Pfarrhof – ein kulturhistorisches Kleinod – ein idealer Ort des kulturellen Austausches zwischen Ost und West in dem damals noch geteilten Europa werden könnte. Dass dies in unerwartet kurzer Zeit Wirklichkeit geworden ist, erfüllt mich mit großer Freude. Wurz, so ziemlich genau in der Mitte Europas gelegen, wurde zu einem Forum der Begegnung zwischen Ost und West und ist aus dem Kulturleben der Oberpfalz nicht mehr wegzudenken.

Seit 1988 haben in 160 Konzerten rund 850 Musiker mitgewirkt:

Musiker aus Osteuropa (Polen, Russland, Weißrussland, Tschechien, Slowakei, Litauen, Lettland, Estland, Kroatien, Ungarn, Rumänien, Georgien) erhielten die Möglichkeit, in Wurz Konzerte zu geben. Sie repräsentieren die Musik von Komponisten ihrer Heimatländer, die in Westeuropa zum Teil noch wenig bekannt waren (z. B. Moniuszko, Glasunow, Burlas, Zeljenka, Kramas, Myslivecek, Rekasius, Balakauskas, Ciurlionis, Farkas). Aber auch Musiker aus Italien, den Niederlanden und allen Teilen Deutschlands gaben in Wurz Konzerte. Immer mehr namhafte in- und ausländische Musiker und Ensembles möchten nach Wurz kommen, und wer einmal in Wurz war, will wiederkommen. Parallel zu den Konzerten finden in jedem Jahr Kunstausstellungen in der Galerie des Pfarrhofs oder im Marstall statt.

Zum 20-jährigen Bestehen werden hochkarätige Musiker auftreten, die in der Vergangenheit einen tiefen Eindruck in Wurz hinterlassen haben, sowie das "St. Petersburger Cello-Ensemble", das 2006 beim Schleswig-Holstein Musik Festival mit standing ovations umjubelt wurde. Ebenso wird der berühmte Cellist David Geringas erstmalig mit dem Vilnius-Quartett in Wurz zu hören sein.



**Eröffnung der 1. Wurzer Sommerkonzerte
am 6. August 1988 mit Landrat Binner**

Nach den Konzerten hat das interessierte Publikum im einmaligen Ambiente des Wurzer Pfarrhofs die Möglichkeit, sich mit den Musikern auszutauschen – nicht nur über die kulturelle, sondern auch über die allgemeine, wirtschaftliche und politische Situation der einzelnen Länder. Somit ist ein Forum entstanden, wo sich über alle Grenzen hinweg Menschen aus ost-, west- und mitteleuropäischen Ländern begegnen.

Ich bedanke mich bei allen Sponsoren, den kommunalen, regionalen und politisch Verantwortlichen sowie den Mitgliedern des Freundeskreises WURZER SOMMERKONZERTE e. V. für ihre tatkräftige und finanzielle Unterstützung.

Besonders möchte ich mich bei Ihnen, liebe Konzertbesucher, für Ihre Treue und Ihre stets wohlwollende Begleitung bedanken. Sie sind der Resonanzboden für die Musik und damit absolut unentbehrlich. Mögen die WURZER SOMMERKONZERTE einen Beitrag leisten zu Verständigung und Toleranz in einem zusammenwachsenden Europa!

Herzlich willkommen zu den 20. WURZER SOMMERKONZERTEN!

Ihre

Rita Kielhorn

PosaunenQuintett Berlin

Wilfried Helm
(künstlerischer Leiter)
Ralf Zank
Thomas Richter
Jörg Lehmann
Jens-Peter Erbe, Tuba



Im Jahre 1982 gründeten Studenten der Berliner "Hanns Eisler"-Musikhochschule das "PosaunenQuintett Berlin". Die fünf jungen Musiker, nach dem Studium Mitglieder hauptstädtischer Sinfonieorchester, erregten mit ihrer kammermusikalischen Tätigkeit sehr bald Aufsehen aufgrund ihrer überaus kultivierten Spielweise, ihres ungewöhnlich breitgefächerten Repertoires und, da es im deutschsprachigen Raum kein zweites Ensemble in dieser Besetzung gibt (vier Posaunen und eine Tuba).

Mit ihren Konzerten ernten sie begeisterten Applaus. Rundfunk, Fernseh- und CD-Produktionen führen sie immer wieder zu Aufnahmen ins Studio. "Uns geht es vor allem darum", - so der künstlerische Leiter des Ensembles, Wilfried Helm, - "unsere eigene Freude an der Musik ins Publikum zu tragen".

Das Quintett war von 1987 - 1990 in der Meisterklasse "Kammermusik" bei Prof. Ludwig Güttler in Dresden. Regelmäßige Konzerttätigkeiten führten das PQB zu den verschiedensten Festivals in Deutschland und in viele Länder Europas, Afrikas, des Nahen Ostens und Asiens.

Das PosaunenQuintett Berlin war bereits 1989 - vor der Wende - als eines der ersten Ensembles bei den Wurzer Sommerkonzerten eingeladen und hinterließ einen unvergesslichen Eindruck.

Daniel Speer
(1663 - 1707)

Sonata aus: "Neugebachene Taffel-Schnitz ..."

Anthony Holborne
(† 1602 ?)

Suite 1. Paduana "Patencia"
2. Galliard "Ecce quam bonum"
3. "The Honie suckle"
4. Galliard "Hermoza"
5. "Heigh ho holiday"

Giovanni Gabrieli
(um 1555 - 1612 oder 1613)

aus: "Canzon per sonare ..."
1. Canzon prima "La Spirita"
2. Canzon seconda

Georg Forster
(1510 - 1568)

Saufflieder - Suite
aus: "Frische teutsche Liedlein ..."
1. "Gut G'sellen und auch kühler Wein"
2. "Herzliebster Wein, von mir nit weich ..."
3. "Nur nährisch sein ist mein Monier"
4. "Wem wöll' wir diesen Rebner bringen ..."
5. "Sant Martin wöllen loben wir ..."

Günter Kochan
(* 1930)
komponiert für das
PosaunenQuintett Berlin

Sieben deutsche Volkslieder
1. "Ade, zur guten Nacht"
2. "Wach auf, wach auf"
3. "Kume, Kum Geselle min"
4. "Ei, du feiner Reiter"
5. "Ich wollt, dass ich daheime wär"
6. "Komm stiller Abend wieder"
7. "Die Leineweber haben eine saubere Zunft"

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

aus: "Concerto a-Moll" für Orgel (BWV 593/II), 1. Satz

Stig Rybrant
(1916 - 1985)

Deep Brass Joke: Allegretto scherzando

Helge Jung
(* 1943)

PQB - Serenade von 1989,
dem PosaunenQuintett Berlin gewidmet

Claude Debussy
(1862 - 1918)

aus: "Préludes pour piano"
1. "La sérénade interrompue"
2. "La fille aux cheveux de lin"
3. "Des pas sur la neige"
4. "Minstrels"

Leonard Bernstein
(1918 - 1990)

Turkey Trot aus dem "Divertimento for Orchestra"
Somewhere aus der "West - Side - Story"

Dave Brubeck
(* 1920)

Blue Rondo a la Turk

Bert Poulheim
(* 1952)
komponiert für das
PosaunenQuintett Berlin

Türkische Fantasie
unter Einbeziehung von Zitaten aus Musiken von W. A. Mozart

Aram Chatschaturian
(1903 - 1978)

Säbeltanz aus der 3. "Gajaneh" - Suite

Exprompt wurde 1995 von Studenten des Petrasawodsker Konservatoriums (Nordwestrussland am Onegasee) gegründet. Auf der Suche nach neuen, ungewöhnlichen Formen und Programmgestaltungen zeigen die Konzerte des Ensembles ein sensibles musikalisches Verständnis. Mit Virtuosität, Witz und Esprit erwecken die Musiker auf ihren ungewöhnlichen Instrumenten wie Balalaika, Domra und Bajan eine für unseren Kulturkreis unbekannte Folklore zum Leben. Auf ihrer ersten CD "Musik in Russland" zeigt sich die Professionalität und Kreativität, mit der die vier Musiker den Bogen von Originalkompositionen und Bearbeitungen von klassischen Werken über zeitgenössische Musik bis zu Volksliedbearbeitungen spannen. Das Ensemble wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet u. a. bei dem Osnabrücker Straßenmusik-Festival 1997, in Italien beim internationalen Wettbewerb "Cita di Castelfidardo" 1998 und 1999 beim Wettbewerb "Astor Piazzolla". In Wurz ist das Ensemble kein Unbekanntes mehr und wurde hier im Sommer 2005 enthusiastisch gefeiert. Lassen Sie sich von den wunderbaren Romanzen, Liedern und Tänzen in die Weiten Russlands entführen.



Domra

Die **Domra** ist ein russisches Zupfinstrument und gehört zur Familie der Langhalslauten. Die Laute ist seit Jahrtausenden in verschiedensten Größen und Formen auf der ganzen Welt verbreitet. Die Langhalslaute tritt bereits im 2. Jahrtausend v. Chr. im Zweistromland auf. Sie ist wie die Mandoline gestimmt, mit Bündeln versehen und hat drei, neuerdings auch manchmal vier Saiten aus Darm. Ihr runder Korpus unterscheidet sie sichtbar von der **Balalaika**, die einen dreieckigen Deckenumriss und eine flachgewölbte Korpuschale hat. Ihr Hals hat 15 Metallbünde, die chromatisch angeordnet und mit drei bis sechs Saiten überspannt sind. Beide Instrumente werden mit einer Schlagfeder oder der bloßen Hand geschlagen. Balalaikas werden ebenso wie die Domras in sechs verschiedenen Größen hergestellt. So gibt es chorische Ensembles von Piccolo bis zum Bass, der wie ein Streichbass mit einem Stachel auf dem Boden steht. Domra und Balalaika gehören zu den Chordophonen. Ergänzt werden die Zupfinstrumente durch ein Harmonikainstrument, das **Bajan**, die russische Form des chromatischen Knopfakkordeons. Im Unterschied zum Akkordeon ist die Diskantseite nicht mit Tasten, sondern mit Knöpfen bestückt, die einen größeren Tonumfang ermöglichen. Die Anordnung des Melodiebasses ist beim russischen Bajan gespiegelt, bildlich gesehen stehen die Tasten/Töne somit auf dem Kopf, wenn man sie mit der gebräuchlichen westeuropäischen Anordnung vergleicht. Das Bajan wird meist in Sitzhaltung gespielt, wobei von den Spielern oft ein Tuch über die Knie gelegt wird, damit der Balg und die Kleidung geschont werden.

Moskauer Nächte

| | |
|-----------------|-------------------------------|
| W. Gawrilin | Marsch und Tarantelle |
| W. Iwanow | Quadrill |
| A. Repnikow | Dialog |
| A. Repnikow | Feuriger Tanz |
| E. Derbenko | Exprompt |
| A. Schalaew | Filzstiefel |
| A. Zygankow | Tustep (Das Mädchen Nadja) |
| W. Andrew | Mondschein |
| A. Zygankow | Die Zigeunerin |
| A. Schalaew | Wolgalieder |
| Dzhojs | Erinnerungwalzer |
| W. Bysow | Watalinka |
| A. Schalow | Liebeslied |
| W. Iwanow | Die schwarzen Augen |
| M. Badilowskij | Auf dem Berg |
| W. Iwanow | Eintönig klingt das Glöckchen |
| Exprompt | Sten'ka rasin |
| W. Iwanow | Pops |
| W. Gorodowskaja | Kalinka |
| E. Derbenko | Waldwiese |



Alexei Kleschtschenko,
Balalaika
Olga Kleschtschenko,
Domra
Mikchael Totski,
Bajan (Knopfakkordeon)
Eugeni Tarassenko,
Kontrabass-Balalaika



**RASTRELLI
CELLO QUARTETT**
Kira Kraftzoff
Misha Degtjareff
Kirill Timofejev
Sergio Drabkine

Das **Rastrelli Cello Quartett** gründete sich 2002 in Stuttgart mit dem Anspruch, dass mit dem Cello jeder Musikstil von Barock bis Freejazz interpretiert werden kann. So sollen die Zuhörer bei Sokolovs "Melody" ein Saxophon vernehmen, bei Ragtime Assoziationen an die Stummfilmzeit freisetzen und bei Piazzolla den Klang eines Bandoneons hören. Drei der Cellisten, **Kira Kraftzoff**, **Mischa Degtjareff** und **Kirill Timofejev**, wurden in St. Petersburg geboren. Sie verbrachten ihre Kindheit und Studienjahre in dieser Stadt, die vor ca. 300 Jahren im Auftrag Peters des Großen von dem italienischen Architekten Rastrelli erbaut wurde. **Kira Kraftzoff** wurde bei zahlreichen internationalen Wettbewerben in verschiedenen Ländern Europas und den USA mit Preisen ausgezeichnet. Er ist als Solist mit renommierten Orchestern aufgetreten und war ab 1998 Solocellist des Württembergischen Kammerorchesters. Er unterrichtet seit 2005 Cello an der Staatl. Universität für Kultur in St. Petersburg. **Kirill Timofejev** und **Misha Degtjareff** schlossen ihr Studium in St. Petersburg ab und studierten anschließend in der Solistenklasse von Prof. Peter Buck in Stuttgart. Schon während ihres Studiums waren beide Mitglieder der St. Petersburger Philharmoniker unter der Leitung von Yuri Temirkanov. Der Cellist **Sergio Drabkine**, geboren in Polozk/Weißrussland, studierte in Minsk und war vor seiner Übersiedlung nach Deutschland u. a. 17 Jahre Stimmführer der Staatlichen Philharmonie Weißrussland. Seit 2003 ist er festes Mitglied des Württembergischen Kammerorchesters. Er schrieb sämtliche Arrangements unterschiedlichster Musikstile für die vier Cellisten.

| | |
|--|---|
| Girolamo Frescobaldi (1583 - 1643) | Toccata |
| Sergio Drabkine (geb. 1953) | Paganissimo |
| Peter Tschaikowsky (1840 - 1893) | Andante Cantabile aus dem Streichquartett Nr. 1 |
| Sulkhan Zinzadze (geb. 1925) | Georgische Volkssuite Indi-Mindi Lale Der Witz Suliko Sachidao Der Tanz |
| David Popper (1843 - 1913) | Tarantelle |

| | |
|---|----------------------|
| Euday Bowman (1887 - 1949) | On the 12th Street |
| Nikolay Sokolov (1885 - 1940) | Melody |
| Dave Brubeck (geb.1920) | Blue Rondo a la Turk |
| George Gershwin (1898 - 1937) | “Porgy and Bess” |
| Jimmy Forrest (1920 - 1980) | Night Train |
| Paul Desmond (1924 - 1977) | Take Five |

Alle Bearbeitungen: Sergio Drabkine

Das **Rimsky-Korsakow-Quartett** gehört zu den herausragenden Kammerensembles in St. Petersburg. Die Musiker sind Absolventen des Petersburger Rimsky-Korsakow-Konservatoriums. Seit 1990 gibt das Ensemble regelmäßig Konzerte in Deutschland. Hier war einer ihrer größten Erfolge die deutsche Erstaufführung des Klavierquintetts von Hans Werner Henze 1995 in der Berliner Philharmonie. Tourneen führten die Musiker in verschiedene Länder Europas, die auch von Rundfunkanstalten im In- und Ausland gesendet wurden. Im Mittelpunkt ihres Repertoires steht die Kammermusik russischer Komponisten. Besondere Verdienste hat sich das Quartett mit der Aufführung musikalischer Raritäten erworben. Das Ensemble hat zahlreiche CDs eingespielt.



Über **Alexander Konstantinowitsch Glasunow** schrieb sein Lehrer Nikolai A. Rimsky-Korsakow: "Er brauchte nicht viel bei mir studieren; er entwickelte sich musikalisch nicht Tag für Tag, sondern Stunde für Stunde." Auf Empfehlung von Mili Balakirew begann der junge Glasunow ein privates Studium bei Nikolai A. Rimsky-Korsakow. Bereits als 16-jähriger erlebte er die Uraufführung seiner ersten Symphonie, die Balakirew dirigierte und die großes Aufsehen erregte. Trotz seines jugendlichen Alters wurde er in den Kreis der Petersburger Komponistengruppe von Borodin, Cui, Balakirew, Rimsky-Korsakow und Liadow aufgenommen und zum "Adoptivkind des Mächtigen Häufleins" ernannt. 1884 traf Glasunow mit Liszt zusammen, der begeistert schrieb: "Von diesem Komponisten wird die ganze Welt sprechen." Er hatte recht: 1889 dirigierte der 24-jährige Glasunow bei der Weltausstellung in Paris zwei Konzerte mit russischer Musik, um diese hier erstmalig in einem internationalen Rahmen bekannt zu machen. 1899 wurde Glasunow Professor am Petersburger Konservatorium. 1905 wurde er zum Direktor gewählt. 1928 siedelte er nach Paris um, wo er bis zu seinem Tod 1936 aktiv war.

Les chanteurs de Noël für Streicher ist der erste Teil aus einer Gemeinschaftskomposition, dem dreiteiligen Streichquartett F-Dur "Jour de fête". Der zweite Teil "Glorification" wurde von seinem Freund aus dem "Mächtigen Häuflein" Anatoli K. Liadow komponiert, der dritte Teil "Choeur dansé Russe" von seinem Lehrer Nikolai A. Rimsky-Korsakow.

Ludwig van Beethoven
(1770 - 1827)

Streichquartett C-Dur op. 59, Nr. 3
- Introduzione: Andante con moto - Allegro vivace
- Andante con moto quasi allegretto
- Minuetto grazioso
- Allegro molto

Alexander K. Glasunow
(1865 - 1936)

Les chanteurs de Noël für Streicher
aus: Streichquartett F-Dur "Jour de fête"
(1. Teil der dreiteilige Gemeinschaftskomposition von
A. Glasunow, A. Liadow und N. Rimsky-Korsakow)

Antonín Dvořák
(1841 - 1904)

Streichquartett F-Dur op. 96 "Amerikanisches"
- Allegro ma non troppo
- Lento
- Molto vivace
- Finale - Vivace ma non troppo

Michail Bondarev, 1. Violine
Ekaterina Belissova, 2. Violine
Alexej Popov, Viola
Stanislav Lyamin, Cello





Dmitry Eremin (Leitung)
Evgeny Pilipchuck
Igor Mnazakanov
Alexei Jilin
Ivan Korenev
Dmitry Ganenko
Anton Andreev
Alexandre Larin
Pavel Churilov
Dmitry Anas'ev

Das St. Petersburger Cello Ensemble wurde 1975 von Anatoly Nikitin, Leiter der St. Petersburger Cello Schule, gegründet und besteht ausschließlich aus seinen Schülern. Seine Idee war es einen Cello-“Chor“ zu gründen, eine sehr ungewöhnliche Besetzung aus zehn Cellisten. Schnell wurde das Ensemble über St. Petersburg hinaus bekannt. Rundfunk- und CD-Aufnahmen folgten. Inzwischen konzertiert das Ensemble in den Kulturmetropolen der ganzen Welt und wurde 2006 beim Schleswig-Holstein-Musikfestival enthusiastisch gefeiert. Heute leitet der 1976 geborene Dmitry Eremin das Ensemble. Er wurde bereits mit 21 Jahren Solocellist des St. Petersburger Philharmonischen Orchesters. 2002 erhielt er den ersten Preis beim 4. Internationalen Maria Yudina Wettbewerb in St. Petersburg.

| | |
|-------------------------------|----------------|
| Georg Friedrich Händel | Passacaglia |
| Maurice Ravel | Pavana |
| Valerie Sokolov | Impromptu |
| I. Shwarts | Elegy |
| S. Komitas | Small Patridge |
| Pablo Casals | Sardana |

| | |
|-----------------------------|---|
| Sergej Prokofjev | Marsch aus der Oper "Die Liebe zu den drei Orangen" |
| Sergej Rachmaninov | Vocalise |
| Hiller | Klapperschlangen-Tango für drei Celli |
| Aram Chatschaturjan | Wiegenlied |
| Heitor Villa – Lobos | Bacchiana Brasileira Nr. 1 - Embolada - Modinha - Conversa |





Melton Tuba Quartett

Jörg Wachsmuth
Heiko Triebener
Ulrich Haas
Hartmut Müller

Das Melton Tuba Quartett wurde 1987 gegründet. Es ist das erste und bis heute einzige seiner Art in Deutschland. Durch zahlreiche Aktivitäten im In- und Ausland hat es sich einen festen Platz in der Musikwelt gesichert. Auftritte in ARD und ZDF, bei Radiosendungen, bei in- und ausländischen Musikfestivals, wie dem Internationalen Tubakongress "Verso il Millenio" in Riva del Garda, Italien, 1997 oder der Army Band Tuba Conference in Washington, USA 1999, dem Kanzlerfest in Bonn und in der ausverkauften Berliner Philharmonie spiegeln die Bandbreite des Melton Tuba Quartetts wider.

Eigene Seminare, Meisterkurse und die Erstlings-CD "Premiere" machten auf die vier Musiker aufmerksam. Mit "Lazy Elephants"(1995), "POWER"(1999), sowie "What a Wonderful World" (2005) sind inzwischen 4 CDs erhältlich. Von renommierten Komponisten für das Melton Tuba Quartett geschriebene Werke erschienen auf Grund der starken Nachfrage in der eigenen "Edition Melton Tuba Quartett" im Verlag Bruno Uetz.

What A Wonderful World

| | |
|--------------------------------|---------------------------------------|
| John Philip Sousa | Washington Post March |
| Henry Mancini | Baby Elephant Walk |
| G.F.Händel | Hallelujah Chor |
| G.Rossini | La Danza Tarantella Neapolitana |
| John Jacob Niles | The Carol of the Angels |
| Peter Tschaikowsky | Tanz der Rohrflöten |
| G.Rossini | Allegro aus der Wilhelm-Tell-Overtüre |
| Dimitri Schostakowitsch | Jazz-Walzer |
| N.Paganini/D.LeClair | Der Carneval von Venedig |

| | |
|-----------------------|---------------------------|
| Ari Barroso | Samba Brazil |
| Jacob Gade | Tango Jalousie |
| Michael Forbes | Auburn is the Colour... |
| Ingo Luis | Samba de Mogán |
| Henry Wolking | Tuba Blues Medley |
| Weiss/Thiele | What a Wonderful World |
| Franz Liszt | Ungarische Rhapsodie Nr.2 |





Robert Hylla, Kontratenor
Leszek Marciniak, Kontratenor
Przemyslaw Czekala, Tenor
Piotr Lewandowski, Bariton
Piotr Dziurla, Bass
Artur Hoffmann, Bass

Affabre Concinui – The Polish Chamber Singers gründete sich 1983 in Poznan. Der Name des Ensembles beinhaltet gleichzeitig das künstlerische Credo der Musiker und bedeutet "ideal zusammenklingen". Die Mitglieder des Ensembles stammen aus den zwei berühmtesten polnischen Knaben- und Männerchören und machen ihrem Namen alle Ehre, wenn sie in perfekter Harmonie ihre Stimmen erheben. Sie konzertierten in allen größeren Städten in Polen, im europäischen Ausland, in Süd-Korea und in den USA. Sie traten weltweit bei internationalen Musikfestivals auf und sangen auch vor dem Papst. Bei Wettbewerben wurde das Ensemble mehrmals mit Preisen ausgezeichnet. Die sechs Sänger aus Polen sind große Meister in der Kunst, Kompositionen ohne Instrumente vorzutragen. In Wurz feierten sie 2003 wahre Triumphe.

Das umfangreiche Repertoire mit über 300 Werken spannt einen Bogen von der Renaissance bis zur Gegenwart einschließlich der Welthits aus Rock und Pop und ist auf zahlreichen CDs zu hören.

The Polish Chamber Singers

| | |
|----------------------|---|
| T. Morley | Sing we and chant it |
| J. Dowland | Come again |
| L. Senfl | Ach Elslein, liebes Elselein |
| P. Certon | La, la, la, Je ne l'ose dire |
| P. Passereau | Il est bel et bon ? |
| T. Arbeau | Pavane |
| O. di Lasso | Madonna, mia cara |
| B. Donato | Villanella alla napolitana |
| A. Vivaldi | Die Vier Jahreszeiten – Der Winter – II. Teil |
| J. S. Bach | Badinerie |
| G. Martini | Plaisir d'amour |
| Dt. Volkslied | Der Kuckuck |
| G. Rossini | Duetto buffo di due gatti (Katzenduet) aus: Il barbiere di Seviglia - Overture |

| | |
|---------------------|-------------------------|
| M. Swiecicki | Pod Papugami |
| R. Vincent | Pour un flirt |
| S. Cutugno | Et si tu n'existais pas |
| R. Orbison | Only the lonely |
| A. Glenn | Crying in the chapel |
| J. C. Gummo | Rhythm of the rain |
| R. Thiele | What a wonderful world |
| G. Gershwin | Oh, Lady, be good |
| G. Pitney | Hello Mary Lou |



Bena Havlů's erster Xylophonlehrer war ihr Vater František Havlovec. Bereits seit ihrem sechsten Lebensjahr trat sie als Konzertsolistin auf. Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Dirigenten Jiří Kubica (Künstlername Rudolf Rod) hat sie nachhaltig beeinflusst.

Zunächst erhielt Bena Havlů ihre Ausbildung auf dem vierreihigen Xylophon bis sie den Tonumfang als so einschränkend empfand, dass sie eine neue Konstruktion mit einer fünften Reihe vorschlug. Ihre hervorragende Technik ermöglicht es ihr, die große Fläche ihres fünfreihigen Xylophons virtuos und treffsicher zu meistern und sämtliche Musik vom Barock bis zur Gegenwart aufzuführen. Ihr gesamtes Repertoire spielt sie aus dem Gedächtnis.

Das Xylophon tauchte in Europa zum ersten Mal im 16. Jahrhundert auf und zwar als einreihiges Instrument. Es bestand aus 16 - 24 hölzernen Klangstäben, die auf einem Tisch ruhend auf Strohwalzen lagerten. Deshalb wurde das Xylophon damals auch "Strohfidel" genannt, aber auch "Hölzernes Gelächter". Letztere Bezeichnung hatte allerdings nicht mit "Lachen" zu tun, sondern bezog sich auf den Begriff "Glächel". Das sind die Klöppel, mit denen das Xylophon bespielt wurde und die leicht nach oben gebogene Verdickungen aufwies. Bis ins 19. Jahrhundert wurde das Instrument ausschließlich in der Volksmusik verwendet. Im selben Jahrhundert wurde das Xylophon durch eine vierreihige Anordnung chromatisch und hielt Einzug in die Orchester, wenn auch in erster Linie als Erweiterung des Schlagzeugs und weniger als Solo-Instrument.

Exotik im Reich der Töne
Auf dem fünfreiigen Xylophon nach eigenem Herstellungsentwurf

| | | |
|--------------------|-------------------------|--|
| | Pablo Sarasate | Zigeunerweisen |
| JAPAN | Toshiro Mayuzumi | Concertino für Xylophon - Allegro – See bei Shikoku - Adagietto – Japanischer Morgen - Presto – Verkehr in Yokohama |
| THAILAND ORIENT | Rudolf Rod | Reisebildchen - Bangkoks Blumen - Interludio - Orientalischer Tanz (über ein Thema von Hassan Rzaj) |
| BRASILIEN | Oswaldo Lacerda | Suita para xilofone - Arrasta-pé (Tanzmarsch) - Ponto (Die Anbetung der Urwaldgötter) - Afro-Brasil Toccata |
| <hr/> | | |
| BOLIVIEN | Hans Helfritz | Aru Amunyas de Bolivia - Kaluyo (Talgesang) - Chunchitos (Wildes Maskenspiel) - Chokelas (Traditioneller Brauch) - Auqui-auqui (Tanz der alten Männer und Weiber) - Artachaña (Echos der Hirten) - Kkota-Kkahuaña (Jahresfest der Indianer) |
| NEUSEELAND | Te Rangi Kuru | Maori Rere - Fischergesang (Kuru-kuru) - Maorisches Wiegenlied (E tangi anakoe) - Kampfgesang (Maori haka) |
| PERU CHILE | George Walla | Indian Suite - Kusillo (Der Tanzgott) - Yaraví (Liebeslied) - Huaynito (Hochzeitstanz) |
| | Igor Strawinsky | Tilim-bom |

Das aus Litauen stammende Ensemble wurde 1965 gegründet. Die erste Geigerin, Audronė Vainiunaitė, war Meisterschülerin von David Oistrach. Das Ensemble steht in der Tradition des von Jascha Heifetz geleiteten Konservatoriums in Vilnius. Ausgezeichnet mit dem Nationalpreis von Litauen und vielen internationalen Preisen, tritt das Ensemble bei vielen großen Musikfestivals auf. Das Repertoire umfasst ca. 450 Werke von der Klassik bis zur zeitgenössischen Musik, davon sind zahlreiche Kompositionen dem Quartett gewidmet. Ein Schwerpunkt ist die Aufführung von Werken litauischer Komponisten wie M. K. Ciurlionis, V. Barkauskas oder M. Urbaitis. Bemerkenswert ist auch die Aufführung ganzer Konzertzyklen (z.B. J. Haydn, sowie späte Quartette von L. v. Beethoven).

Vilnius Quartett

Der Cellist **David Geringas** studierte bei Mstislav Rostropovich am Moskauer Konservatorium und gewann eine Goldmedaille beim Tschaikowsky-Wettbewerb. Der geborene Litauer war einer der ersten, der russische und baltische Avantgarde-Komponisten im Westen bekannt machte wie Sofia Gubaidulina, Peteris Vasks, Erkki-Sven Tüür, die ihm eigene Kompositionen widmeten.

David Geringas

„**David's Song for Cello und String Quartet**“, eine Komposition des bekannten litauischen Komponisten Anatolijus Šenderovas, die im Juli 2006 zu David Geringas 60. Geburtstag uraufgeführt wurde, wird auch in Würz zu Gehör gebracht.

David Geringas gastierte in der ganzen Welt mit den berühmtesten Orchestern und den bedeutendsten Dirigenten unserer Zeit und gewann in seiner langjährigen Konzerttätigkeit viele internationale Preise. Bemerkenswert sind auch seine CD-Einspielungen wie z. B. die 12 Cello Konzerte von L. Boccherini, für die er den Grand Prix du Disque erhielt. David Geringas ist seit Herbst 2000 als Professor für Violoncello an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin berufen.

Im Oktober 2006 überreichte ihm Bundespräsident Horst Köhler das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland für seine überragenden Leistungen als Musiker in der internationalen Musikszene.



Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

Suite Nr. 1 G-Dur BWV 1007 für Violoncello
- Prélude - Allemande - Courante
- Sarabande - Menuett I - Menuett II
- Gigue

Anatolijus Šenderovas
(1945*)

David's Song für Violoncello und Streichquartett

Franz Schubert
(1797 - 1828)

Quintett C-Dur D 956
1. Allegro ma non troppo
2. Adagio
3. Scherzo. Presto - Trio. Andante sostenuto
4. Allegretto



Audronė Vainiunaitė, 1. Violine
Arturas Silale, 2. Violine
Girdutis Jakaitis, Viola
Augustinas Vasiliauskas, Cello



Jana Boušková gehört heute zu den renommiertesten Harfenistinnen der Welt. Sie hat mit Künstlern wie Mstislav Rostropovich, Yuri Bashmet, Patrick Gallois, Christian Tetzlaff, Maxim Vengerov, Sharon Kam und Janne Thomsen zusammengearbeitet.

Die in Prag geborene Musikerin begann bereits mit 12 Jahren ihre Ausbildung am Prager Konservatorium bei Libuse Vachalova. Sie studierte an der berühmten Indiana University School of Music in Bloomington bei Susann McDonald und bei Alice Giles, die bereits 1991 das Wurzer Publikum begeisterte. Sie gewann mehrere Jugendmusikwettbewerbe sowie den internationalen Harfenwettbewerb in Bloomington (Goldmedaille).

Konzerttätigkeiten mit den namhaftesten Orchestern führten sie in den letzten Jahren in viele Länder Europas. Wo auch immer Jana Boušková bisher auftrat, umjubelte das Publikum die junge Künstlerin. So auch in Wurz, wo sie 1995 ein Solo-Konzert gab. Jana Boušková spielt eine Lyon & Healy Harfe, die sie 1992 als Preis im Rahmen des Internationalen Harfenwettbewerbs in den USA erhielt. Lyon & Healey wurde 1889 gegründet und gehört heute zu den weltweit führenden Harfenbauern mit Sitz in Chicago.

Carl Philipp Emanuel Bach
(1714 - 1788)

Sonata G- Dur
- Adagio un poco
- Allegro
- Allegro

Jan Ladislav Dusik
(1761 - 1812)

Sonata Es - Dur
- Allegro brillante
- Andantino
- Rondo-Allegro moderato

Marcel Tournier
(1879 - 1951)

Sonatina op. 30
- Allegrement
- Calme et expressiv
- Fiévreusement

Franz Anton Rössler-Rosetti
(1746 - 1792)

Sonata Es-Dur
- Allegro assai
- Adagio non tanto
- Allegretto

Joseph Haydn
(1732 - 1809)

Sonata in G - Dur
- Allegro con brio
- Menuetto
- Finale-Presto

Jan F. Fischer
(1921)

Monologues

Claude Debussy
(1862 - 1918)

Arabesque No. 2

Manuel de Falla
(1876 - 1946)

Spanish Dance No. 1 "La vida breve"



Die **Harfen von Lyon & Healy** sind nach Nummern benannt und schließen die weltweit etablierte "Style 23 Gold" ein. Lyon & Healy hat die Technik seiner Instrumente aus der von Sebastian und Pierre (-Orphée) Erard entwickelten Pedalharfe weiter verfeinert. Der entscheidende Beitrag Sebastian (1752 - 1831) und Pierre (-Orphée) Erards zur Entwicklung der heute gebräuchlichen Harfe war die Einführung einer Drehscheibenmechanik und eines Doppelpedals. Das Zupfinstrument hat einen Tonumfang vom Bass bis zum Sopran. Die Stimmen werden - wie für das Klavier - im Bass- und Violinschlüssel notiert. Die meist 47 Saiten sind zwischen 7 cm und 150 cm lang. Die sieben Pedale am Untersatz der Harfe ermöglichen das Umstimmen der Saiten während des Spiels und können in zwei Stellungen einrasten. In der Leerstellung schwingen die Saiten in Ces-Dur. Beim ersten Einrasten eines Pedals werden sie so verkürzt, dass alle gleichnamigen Saiten einen halben Ton höher klingen. Wenn man alle sieben Pedale in der ersten Stufe einrastet klingt die Harfe in C-Dur. Beim zweiten Einrasten werden die Saiten wiederum verkürzt und dadurch nochmals um einen halben Ton erhöht. Gezupft wird die Harfe mit allen Fingern beider Hände außer den kleinen Fingern.

Wurzer Sommerkonzerte I

Zieht einen Strich man vom Dschebel al Tarik zum russischen Norden,
geht er genau durch Wurz; zieht man noch einen dazu
quer von Islands Klippen zu Kretas östlichen Ufern,
treffen die zwei sich – in Wurz: Mittelpunkt ist's unsrer Welt!
Drum konsequent ist's, daß hier sich treffen die Völker Europas,
einig im Geist der Musik. – Heut' wird der Anfang gemacht:
Polnische Musiker spielen in Wurz zwei klassische Deutsche!
Junge Franzosen, vielleicht, bieten einst Ungarns Musik?
Griechen erfreuen uns einmal mit irisch-walliser Folklore,
und eine finnische Schar lädt zum Flamenco uns ein?
Doch in der Ferne nicht nur, auch innerdeutsch könnte sich's rühren:
Bitten den Saarländer wir, läßt er wohl Sachsen hierher,
die präsentieren und Gershwin und hören Hanns Eisler – von Amis?

Alles scheint möglich, nachdem dieser Tag jetzt gelang!
Führe, Euterpe, uns oft harmonisch zusammen! – wir alle,
die wir versammelt sind, wollen dir helfen dabei ...

Hans Herrmann

zur Eröffnung der 1. Wurzer Sommerkonzerte am 6. August 1988



WURZER SOMMERKONZERTE XX

Zwanzig Jahre ist's her, daß eine Idee hier Gestalt ward:
nämlich die, dass Musik, gleichgültig, woher sie kommt,
Menschen und Völker verbindet, auch wenn Politik sie getrennt hat.
Rasend schnell läuft die Zeit – ziehen wir also Bilanz.

Zwanzig mal schon versammelt jetzt Wurz die Künstler EUROPAS
Pfarrschloss und Garten und Dorf bilden ein gutes Terzett.

Lang sind die Listen derer, die hier waren, uns zu erfreuen
von dem Podium im Eck, dort, zwischen Wohnhaus und Stall:

Streichquartette, -quintette, -sextette, diverse Solisten –
Geige, Gitarre und Horn, Flöten und Harfen, Klavier –

Bläserensembles und Chöre, Exoten, Vertrautes und Fremdes

Kleine Orchester sogar, auch BASTIEN und BASTIENNE;

Heitres und Ernstes, gemischt aus Klassik, Romantik, Moderne
zogen an uns vorbei, ließen sich hören in WURZ.

Woher kamen sie doch? Aus RUSSLAND, dem BALTIKUM, POLEN,
TSSCHECHIEN, GEORGIEN auch dorthier, wo KOLCHIS einst lag.

Kurz vor der Wende noch bliesen vom Osten Berlins Posaunen
Gegen die Mauer hier an – JERICOH fiel einmal so...

UNGARN, KROATIEN, ITALIEN und HOLLAND, RUMÄNIEN, sie alle
folgten dem Ruf einer Frau, die dieses alles bewegt:

RITA KIELHORN, aktiv und erfolgreich als Ärztin in KREUZBERG;

heilte dort Menschen zuerst, heilte sodann dieses Haus,

ließ ihre Stimme dann schallen in alle vier Winde EUROPENS,

dass sie kämen zuhauf, die zuvor hier erwähnt.

Gerne ja kommen sie, ist auch die Reise beschwerlich, sie schätzen

Unseren Pfarrhof in Wurz, der so verwunschen da liegt,

schätzen die Atmosphäre des Orts, die verständigen Hörer,

und das gesellige Mahl, das auf sie wartet zur Nacht,

unter den Bäumen des Gartens, bei Regen auch mal in der Scheune.

Alles ist dieses noch nicht, wichtig ist anderes noch:

Mag das Salär auch, dem Spielort entsprechend, nicht Schwindel erregen,

hat, hier gewesen zu sein, doch seinen eigenen Wert:

denn inzwischen, so hört man, rangiert so ein Auftritt in WURZ schon

kurz vor dem GRAMMY-Verleih. Kommt also, Künstler: es lohnt.

(Leider macht, was s o idealistisch daherkommt, auch Kosten,
denn der SCHLARAFFEN LAND ist nun mal nur Utopie.

Neunzig Freunde des Kreises, die treu ihren Beitrag entrichten,
machen den Kohl nicht recht fett, schaffen das Mindeste nur.

Gäste in helllichten Scharen sind nötig, ob' stürmt oder schneit hier

[sitzen im Garten wir nicht, sitzen wir trocken im Stall]

dass auch in fernerer Zukunft der alte romantische Pfarrhof,

wie nun zwanzigmal schon singt und schwingt von MUSIK.)

Zum 20. Jubiläum 2007 Hans Herrmann

Realistische Grafik der Moderne



Reiner Schwarz:
"Nur ein Augenblick"

In der Galerie des historischen Pfarrhofs werden grafische Arbeiten von 13 Künstlerinnen und Künstlern gezeigt, die zwischen 1934 und 1956 geboren wurden und später in Berlin studierten: Peter Ackermann, Otmar Alt, Michael Jens Barge, Werner Berges, Leiv Warren Donnan, Dieter Goltzsche, Helga Jahnke, Joachim Palm, Wolfgang Petrick, Heike Ruschmeyer, Joachim Schmettau, Reiner Schwarz, Peter Sorge.

Obwohl mehrere der Künstler gemeinsame Lehrer hatten, entwickelten sie alle ihren eigenen unverwechselbaren Stil. Das Spektrum ihrer Werke reicht vom kritischen über den phantastischen Realismus bis zum Übergang zur Abstraktion. Sie schufen Landschaften, Architekturen, Stillleben; vor allem aber setzten sie sich mit dem Körper des Menschen auseinander, seiner Schönheit, der Metamorphose und der grausamen Zerstörung. Ihre Arbeiten wurden in vielen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland gezeigt, und sie fanden Eingang in bedeutende private und öffentliche Sammlungen.

Ihr Werk bildet einen wichtigen Beitrag zur neueren Kunstgeschichte, was auch daran zu erkennen ist, dass die neueste Ausgabe der Brockhaus-Enzyklopädie sechs von ihnen ein eigenes Stichwort widmet. F. W. K.

**Die Ausstellungen sind an den
Veranstaltungstagen bzw. nach
telefonischer Anmeldung
zu besichtigen.
Telefon 0 96 02 / 71 78**

Christl Pelikan-Geismann

geboren in Sulzbach-Rosenberg, lebte fast vier Jahrzehnte in New York, wo sie als Büroleiterin bei deutschen Firmen tätig war. Seit 2002 ist sie in Sulzbach-Rosenberg verheiratet. 1991 entdeckte sie in New York die Modelliermasse POLYMER CLAY, und ihre Passion war geboren. Die unendlichen Möglichkeiten, mit Polymer Clay verschiedenste Materialien und Techniken nachzugestalten (z.B. Keramik, Marmor, Steine, Leder, Textilien, Malerei, Töpferei, Glaskunst) hat, besonders in den USA, England und Australien, seit Jahrzehnten etablierte Künstler diverser Richtungen inspiriert und Polymer Clay zu einem anerkannten Kunstmedium gemacht. Polymer Clay Kunstwerke werden in bedeutenden Museen ausgestellt und in bekannten Galerien verkauft.

Bald fand Christl Pelikan-Geismann einen begeisterten Kundenkreis in den USA und Europa. Bekannte Persönlichkeiten in New York tragen ihre kreativen Unikate, den zur Garderobe passenden Schmuck und ihre beliebten Abendtaschen. Als sie die Millefiori Technik entdeckte, war ihr "Signatur Stil" geboren und inspirierte sie, auch Dekorationsobjekte zu kreieren.

MILLEFIORI ist eine bereits von Römern und Ägyptern angewandte uralte Technik für Glaskunst. Zeitlich enorm aufwändig, erfordert sie viel Geduld und Liebe zum Detail. Es werden zahlreiche Rollen aus der Modelliermasse geformt, jeweils mit einer Kontrastfarbe, bzw. schwarz und weiß, immer wieder umwickelt, mehrfach gerollt und gebündelt. So entsteht nach und nach eine Vielfalt von Mustern. Diese Rollen werden in hauchdünne Scheiben geschnitten und auf selbstgeformte oder bereits bestehende Objekte wie ein Mosaik Stückchen für Stückchen aufgetragen und dann gehärtet. Jede Kreation ist ein Unikat und kann nicht kopiert werden. Rohlinge für Schmuck kauft sie in New York.

AUSSTELLUNGEN

Seit 1994 stellt Christl Pelikan-Geismann in Galerien in New York City, u.a. im renommierten American Craft Museum (jetzt Museum of Arts and Design), im Künstlerviertel Soho, im Staat New Jersey und North Carolina aus und ist an Modeschauen in New York City beteiligt. Einzelausstellungen waren in Wien von der Bank Austria und vom Kulturverein "Initiative Währing" organisiert, im Kunstforum Wien und der bekannten Galerie Rauhenstein. Seit 2001 beteiligt sie sich an Ausstellungen in Deutschland, so in Sulzbach-Rosenberg an einer Kunstausstellung im Landkreis Cultur Centrum, an der Ausstellung "Kirche und Kunst" und in Hirschau mit Künstlern der Region in der alten Schlossmälzerei. Die Firma Eberhard Faber stellte ihre Kreationen auf der Messe Paper World "Kreativ World" in Frankfurt sowie auf der Internationalen Spielwarenmesse in Nürnberg aus. Es folgten Einzelausstellungen im Modehaus Eckert in Amberg "Mode und Kunst" und im St. Anna Krankenhaus Sulzbach-Rosenberg die Ausstellung "Im Namen der Rose". In Jahre 2007 finden Ausstellungen in Amberg, Neumarkt und Wurzbach statt.





“Blaue Tore in Wurzburg”
(historischer Pfarrhof)



MICHAEL K. YAMAOKA wurde in Japan geboren und studierte an der Waseda Universität in Tokyo. Er kam in den späten 60er Jahren nach New York, um dort eine Karriere als Werbefotograph zu beginnen. Er arbeitete u.a. für Campbell's Soup, AT&T, General Electric, Burger King, Pepsico, Time-Life, Sheraton Hotels, Toshiba und Pentax. In den 80er-Jahren gab er sein Studio auf und konzentrierte sich auf beratende Tätigkeiten auf dem Gebiet der industriellen Zusammenarbeit zwischen Japan und den USA.

Nach einem schweren Schicksalsschlag, dem Tod seines Sohnes Kenneth Kagetaka bei einem Autounfall im Jahr 1997, beschloss er, sich auf den privaten bzw. künstlerischen Aspekt der Fotografie zu konzentrieren und zur Erinnerung an seinen Sohn zunächst ein Buch zu veröffentlichen. Er hatte danach große Erfolge mit Einzelausstellungen in New York, Tokyo, Kyoto und in vielen deutschen Städten. Für 2007 und 2008 sind Ausstellungen in Deutschland, so auch in Wurzburg, in weiteren Orten im Oberpfälzer Raum und in Berlin geplant.





Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V.

Dr. Rita Kielhorn
Kirchplatz 1 (Historischer Pfarrhof)
92715 Wurzen

Beitrittserklärung

- Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V. beizutreten und den Jahresbeitrag in Höhe von 100,- € zu leisten.

.....
Name / Vorname

.....
Straße

.....
PLZ und Ort

.....
Datum/Unterschrift

Kontonummer 919 888 Raiffeisenbank im Stiftland eG BLZ 781 615 75 oder
Kontonummer 300 12 1605 Sparkasse Neustadt an d. WN BLZ 753 519 60

Spendenerklärung

- Ich möchte die Arbeit des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte e.V. einmalig/jährlich mit € _____ unterstützen. Spendenquittung erwünscht:

ja
 nein

.....
Name / Vorname

.....
Straße

.....
PLZ und Ort

.....
Datum/Unterschrift



Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V.

Dr. Rita Kielhorn
Kirchplatz 1 (Historischer Pfarrhof)
92715 Wurzen

Beitrittserklärung

- Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V. beizutreten und den Jahresbeitrag in Höhe von 100,- € zu leisten.

.....
Name / Vorname

.....
Straße

.....
PLZ und Ort

.....
Datum/Unterschrift

Kontonummer 919 888 Raiffeisenbank im Stiftland eG BLZ 781 615 75 oder
Kontonummer 300 12 1605 Sparkasse Neustadt an d. WN BLZ 753 519 60

Spendenerklärung

- Ich möchte die Arbeit des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte e.V. einmalig/jährlich mit € _____ unterstützen. Spendenquittung erwünscht:

ja
 nein

.....
Name / Vorname

.....
Straße

.....
PLZ und Ort

.....
Datum/Unterschrift